

Deutschland.

Berlin, 23. August. Diejenigen Blätter, die sonst ein großes Gewicht darüber zu erheben pflegen, wenn der Soldat bei der kleinsten Ausschreitung nicht mit der strengsten Strafe belegt wird, nehmen jetzt in dem Falle, der sich jüngst mit einem Großherzoglich hessischen Soldaten ereignet hat, der bekanntlich wegen Ungehorsam gegen eine Patrouille zur Strafe gezogen werden sollte und sich aus Furcht vor der Strafe erhängt hat, Partei gegen die militärische Disziplin und machen dieselbe gewissermaßen für diesen Todesfall verantwortlich. Wenn eine Patrouille oder Schilswache in der Ausübung ihrer Funktionen begriffen ist, handeln sie im Namen ihres Landesherren und der Ungehorsam gegen ihre Verfügungen wird daher mit strenger Strafe, beim Militär mit Degradation und Festungsstrafe belegt. Daß ihren Anordnungen unbedingt Gehorsam geleistet werde, ist zur Aufrechterhaltung der Disziplin in der Armee notwendig. Das scheint nun allerdings den demokratischen Blättern im Großen und Ganzen gleichgültig zu sein und sie schreiben nur dann nach Aufrechthaltung der militärischen Disziplin, wenn es in ihren politischen Parteilram paßt. — Das französische Blatt „La Presse“ schreibt, daß die preussischen Armeekorps kriegsbereit gemacht werden und daß Frankreich sich daher auch an Kriegsbereitschaft setzen müsse. Wir erwähnen das nur, um von Neuem darauf hinzuweisen, welcher Unsinn zuweilen in den Blättern zu lesen ist. — Der Ministerial-Direktor v. Philippborn ist von Gastein hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der 2. Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wieder übernommen. Die erste, die politische Abtheilung leitet seit der Abwesenheit des Herrn v. Thile bekanntlich der diesseitige Gesandte in Brüssel, Herr v. Balan. — Durch einen Beschluß des Bundesraths ist das Bundespräsidium ermächtigt worden, mit den süddeutschen Regierungen eine Vereinbarung über den wechselseitigen Militär-Transport auf den Staats-Eisenbahnen und unter Staatsaufsicht stehenden Privat-Eisenbahnen auf Grundlage des vom Bundesrathe angenommenen Reglements zu treffen. In Folge dessen hat das Bundeskanzler-Amt dieses Reglement die Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden mitgeteilt und an dieselben die Anfrage geschickt, ob sie geneigt seien, auf der Grundlage dieses Reglements mit der Bundes-Regierung in Verhandlungen über die Reziprozität beim Militär-Eisenbahn-Transport einzutreten. Bei Wiederaufnahme der Sitzungen des Bundesraths des Zollvereins sollen diese Verhandlungen eventuell speziell aufgenommen und weiter geführt werden. Der Bundeskanzler hat sich vorbehalten, die Zustimmung des Bundesraths zu den etwa notwendig werdenden Mobilisationen einzuholen, wenn die Verhandlungen mit den süddeutschen Regierungen zu Resultaten führen. — Der Bundesrathe des Zollvereins hatte durch einen Beschluß in der letzten Session den Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen ermächtigt, die Zollämter für die Ein- und Ausfuhr des Zuckers, so wie die Standardmuster und Typen, nach welchen der einzuführende ausländische Zucker klassifiziert werden soll, und die beim Ausgang des Zuckers anzuwendenden Polarisations-Instrumente zu bestimmen. Auf Grund der stattgehabten Beratungen hat der Ausschuss die Eingangs-Zollämter zur Abfertigung des Rohzuckers niedern Zolltages für Preußen, Luxemburg, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, die hüringischen Staaten und Anhalt bezeichnet, und die Ausgangs-Zollämter für die mit Anspruch auf Zoll und Steuervergütung angemeldeten Zucker festgestellt für Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Anhalt. Ferner hat der Ausschuss die Typen festgestellt und mit der Beschaffung derselben den Steuerrath und Fleischhauer beauftragt. Die bei der Ausgangs-Abfertigung des Zuckers in Anwendung kommenden Polarisations-Instrumente sollen nach dem System Soleil-Benke konstruiert sein und aus den Werkstätten von Rohrbeck in Berlin genommen werden. Schließlich hat der Ausschuss noch eine Ausführungs-Anweisung zur Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers beschlossen, welchen eine Anleitung zur Anwendung der Mustertypen bei der Eingangs-Verzollung von Rohzucker und Bestimmungen über die Kontrolle und die Bedingungen, unter welchen Melasse zur Branntweinbereitung zollfrei zugelassen werden können, beigelegt ist. — Da neuerdings wieder Karl für die Auswanderung nach der argentinischen Republik agitiert wird und namentlich ein Deutscher, Namens Schlegel, dieses Geschäft betreibt und in seinem Nutzen ausbeutet, so mag vor dieser Auswanderung, die nur den wenigsten Auswanderern Aussicht auf einen erträglichen Erwerb eröffnet, ernstlich gewarnt werden.

Berlin, 25. August. Die neue Bundes-Verwerbe-Ordnung tritt, wie bekannt, am 1. Oktober d. J., beziehentlich am 1. Januar l. J. in Kraft. Es ist die Anordnung ergangen, darauf hinzuweisen, daß dadurch in keiner Weise die preussischen Gewerbesteuer-

Verhältnisse berührt werden. Die Beachtung dieses Umstandes wird vor Steuerkonventionen schützen.

— Von der am 21. d. M. in Plymouth angekommenen „Cimbria“ ist mit den von dem verunglückten Dampfschiffe „Germania“ geretteten Passagieren und Mannschaften, die ebenfalls geborgene Post daselbst gelandet worden. Die letztere ist gestern früh mit dem Rölser Courierzuge hier eingegangen und im Laufe des Vormittags ausgegeben worden. Obwohl die meisten Briefe noch feucht waren, so hatte das Seewasser die Schriftzüge derselben doch durchweg sehr unbedeutend beschädigt.

Danzig, 23. August. Der Oberpräsident v. Horn traf gestern Nachmittag hier ein. Heute Vormittag fand in einer Plenarsitzung der königlichen Regierung die Antseinführung des Regierungspräsidenten v. Diesl statt. Nachmittags giebt der Regierungspräsident ein Diner in seinem Hause.

Magdeburg, 24. August. Heute um 5 Uhr Nachmittags kam der König vom Manöver bei Mödern zurück und nahm das Diner um 6 Uhr ein. — Die Stadt ist zur Anwesenheit des hohen Gastes glänzend geschmückt; auf den Straßen wogt eine große Menschenmenge. Heute Abend findet glänzende Illumination statt. — Morgen früh um 9 Uhr begiebt sich der König nach Cöthen.

Kiel, 21. August. Sr. Majestät Raddampfer Aviso „Preussischer Adler“, Sr. Maj. Panzerregatten „König Wilhelm“ und „Friedrich Karl“ sind, ersterer gestern Nacht, letztere beiden gestern Nachmittag von Wilhelmshaven hier eingetroffen. Sr. M. Panzerregatte „Kronprinz“ hat am 17. d. das Dd in Plymouth verlassen und befindet sich auf der Fahrt hierher. — Sr. M. Schiff „Arcona“ wird am 1. September d. J. beaufsichtigt Stationierung in den westindischen Gewässern in Dienst gestellt werden. Sr. Maj. Kanonenboot 1. Kl. „Meteor“ wird die Korvette begleiten, um demnächst in Westindien ebenfalls selbstständig Verwendung zu finden. — Sr. Maj. Schiff „Fertba“ wird demnächst nach Swinemünde gehen, um dort im Dd den Boden reinigen zu lassen und gegen Mitte September die Reise nach China und Japan anzutreten.

Hier wird für das Seebataillon eine Aufnahme von 600 Mann gebau. Der Uebelstand, daß beim Eintreffen der Rekruten während der Wintermonate zwei Kompanien auf die umliegenden Ortschaften gelegt werden müssen, wird dadurch beseitigt. In diesem Sommer befinden sich durch die Indienststellung von 14 Kriegsschiffen n. 5 Offiziere, einschl. des Hauptmanns v. Naxner, welcher auf der Panzerregatte König Wilhelm stationiert ist, und etwa 360 Mann des Seebataillons am Bord.

Hannover, 23. August. (B. P. C.) Das unangenehme Aufsehen, welches Herr August Bebel durch seine Enthüllungen über die von ihm bezogenen Unterstützungsgeelder gemacht hat, ist noch nicht vergangen, vielmehr beginnt es jetzt erst groß zu werden und dazu beitragen, daß viele seiner Anhänger sich von ihm und seiner Sache trennen. Unter den zahlreichen Führern der Sozialdemokraten ist fast kein einziger, welcher maßlos daselbst, indem die Einen vom schwer verdienten Arbeiterlohn preisen und von den Andern bald diese, bald jene faule Geschichte bekannt wird. Die Anhänger Bebel's mehren sich, als Dr. Schweitzer seinen Staatsstreik en miniature vollführte und die mit den Bebel'schen Sozialdemokraten verbundene Volkspartei jubelte, als die abgefallenen Häupter der Schweitzer'schen Partei sich an Bebel anschlossen. In großen Zahlen summiert man auf Schweitzer'scher, sowie auf Bebel'scher Seite die Summe der auf dem Eisenacher Kongresse vertretenen Arbeiter zusammen und schreien erhebt jede der beiden Parteiorganisationen ein gewaltiges Resultat. Diese sehr Reklame machenden Sozialisten können gleichwohl damit doch noch nicht verdecken, daß die ruhig fortarbeitende Partei der Arbeiter, welche dem Schulhe-Delitz'schen Systeme huldigen und „Arbeit, Bildung und Sparanlei“ auf ihre Fahne geschrieben haben, sich auf eine vielleicht viermal so große Zahl beläuft, als jene der Sozialdemokraten zusammengerechnet. Außer den vorbenannten Arbeiterparteien sind aber noch in den altpreussischen Provinzen, Sachsen u. s. w. die Hirsch-Dunder'schen Sozialisten vorhanden, welche zwar auch nicht unbeträchtlich an Zahl, aber nicht so lärmend vorgehen als die beiden vorbenannten sich belämpfenden sozial-demokratischen Parteien. Während aber Dr. Schweitzer, sowie Hirsch-Dunder und Schulze sich mit ihren Prinzipien wenigstens auf nationalem Standpunkte bewegen, geht die Bebel'sche Partei so weit, den am Vaterlande hängenden Arbeiter zu internationalisten, das heißt die Liebe zum Vaterlande zu vernichten und den nationalen Staat zu untergraben.

* **Altona, 22. August.** Mit größtem Eifer betrieben, schreiten die Arbeiten im Innern der Industrie-Räumlichkeiten vor. Die großartigen Baulichkeiten, welche gewissermaßen das gegenwärtige Inhaltsverzeichnis der Thätigkeit menschlichen Geistes und Fleißes sein sollen und die schon vor ihrer Vollendung einen mächtigen Eindruck auf den Zuschauer ausüben, geben in ihrer brendenden Ausführung ein Zeugniß, wie auch ohne einen eisernen Wald, ohne einen Krystallpalast eine Ausstellung auf eine so bedeutende Höhe und Größe gebracht werden kann. Die innere Thätigkeit, um vergleichungsweise zu sprechen, besteht in diesen Tagen darin, den reifen Kern von der denselben umgebenden Hülle zu befreien und wird von vielen hundert von Arbeitern der verschiedensten Nationen betrieben, denen man an ihrer Kleidung, an dem Ausdruck ihrer Gesichtszüge ihre Abstammung ansehen kann. Befrachtete Waggon auf dem in den Ausstellungsraum führenden Schienenstrange, Wagen mit Kesseln, Risten und Packerden der verschiedensten Dimensionen, mit Waschluch bedeckte fahrbare Maschinen auf dem Pflaster und vor demselben; Träger mit Staffagen, Alles im bunten Durcheinander eilt den ihm bestimmten Platz zu erreichen. Durch die für das Publikum sehr günstige Einrichtung, daß Jeder, welcher eine Partoullkarte besitzt, schon jetzt den Platz besuchen darf, wird Allen Gelegenheit geboten, den interessanten letzten Entwicklungsprozeß vor Eröffnung der Ausstellung zu beobachten. Die Mitglieder und Beamten der Kommission haben jetzt unbedingt den schwersten Standpunkt, alle Anlegen zu ordnen und die tausend Fragen zu beantworten, welche für die große Zahl der Nachzügler aber wenig befriedigend lautet, da der Ausstellungsraum, trotz der großen Gebäude, vollkommen vergeben ist.

— Die hiesige Polizeibehörde hat eine Anordnung erlassen, wonach keine Sängerknaben unter 21 Jahren in öffentlichen Lokalen auftreten sollen.

Dresden, 23. August. In Plönitz ward gestern der preussische Gesandte v. Eichmann, die mit der Inspektion der Kavallerie und Artillerie des sächsischen (12.) Bundes-Armeekorps beauftragten preuss. General-Leutnants v. Rheinbaben und Schwarz, so wie der Kriegsminister v. Fabrice bei Ihren R. Majestäten zur Tafel.

Dresden, 24. August. Das „Dresdner Journal“ schreibt: Den Nachrichten mehrerer Blätter zufolge sollte im Kloster Marienberg eine Nonne eingesperrt gehalten und barbarisch behandelt werden. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die Verdächtigungen des Klosters jeder Begründung entbehren und als schwere Verleumdungen desselben erscheinen.

Leipzig, 21. August. Dem „Leipz. Tgl.“ wird über den Ausgang eines Prozesses berichtet, welchen der Fabrikant der Kölner Brustbonbons, Stollwerck, gegen den Apotheker und Schriftsteller E. Dittich in Dresden angestrengt hatte, weil dieser in der „Gartenlaube“ eine Reihe von Geheimmitteln, darunter die Stollwerck'schen Bonbons, einer ungünstigen Kritik unterzogen. Stollwerck beantragte Verurteilung wegen Verleumdung, 100 Thaler Schadenersatz und Vernichtung der betreffenden Nummer der Gartenlaube, indem er darauf hinwies, daß er in Folge des Dittich'schen Aufsatzes innerhalb sechs Monaten 50,000 Pakete Bonbons weniger abgesetzt habe. In den beiden ersten Instanzen wurde Dittich wegen Verleumdung zu 10 Thlr. Strafe und Tragung der Kosten zur Hälfte verurtheilt, das Ober-Appellationsgericht zu Dresden hat jedoch dieses Erkenntnis vernichtet und vollständige Straf- und Kostenbefreiung ausgesprochen.

Karlsruhe, 24. August. Von den Abgeordnetenwahlen sind bis jetzt 16 bekannt, von denen 12 auf Liberale und Anhänger des Ministeriums, 3 auf Ultramontane gefallen sind. Unter den Gewählten befinden sich die Minister Dusch und Dr. Jolly, die Parteilichkeit des Abgeordneten von Gulat läßt sich noch nicht bestimmen. Bei den noch ausstehenden sieben Wahlen werden wahrscheinlich zwei oder drei ultramontane Kandidaten durchkommen.

Ausland.

Karlsbad, 12. August. Zum Besten der Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde Verschütteten hat Frau v. Bärndorf, welche hier die Kur gebraucht, vorgestern eine musikalische Abendunterhaltung angeregt und durch treffliche dramatische Vorträge bereichert. Ein Herr aus Hannover überreichte der Künstlerin ein Dankgedicht. Die Abend-Unterhaltung brachte über 700 Fl. ein.

Paris, 22. August. General Leboeuf, der neue Kriegsminister, ist nicht ganz sechzig Jahre alt und einer der stattlichsten Männer der Armee. In Afrika war er zum Stabschef ernannt; 1848 reorganisierte er die polytechnische Schule. Als der Krieg gegen Rußland ausbrach, war er Oberst der Artillerie und er machte die ganze Belagerung von Sebastopol als Chef des Generalstabes der Artillerie mit, nachdem er zu der Kommission gehört hatte, welche auf Befehl des Marschalls St. Arnaud (dessen Hauptquartier in Varna war) die Küsten der Krim rekonstruierte. Diese Kommission, auf deren Bericht hin die Ueberschiffung der beiden Armeen nach der Krim und die Belagerung Sebastopols definitiv beschlossen wurde, bestand aus dem

General, jetzt Marschall Cantobert, dem damaligen Oberst, jetzt General Trochu, einem Stabschef des Geniecorps und dem Oberst Leboeuf. Nach dem Kriege zum General ernannt, wurde er 1857 Divisions-General, kommandierte 1859 gegen Oesterreich als Oberbefehlshaber die Artillerie und soll mit derselben auch bei Solferino die Entscheidung herbeigeführt haben. — Vor einigen Jahren ernannte ihn der Kaiser zu seinem Adjutanten.

Paris, 24. August. Gutem Vernehmen nach wird der kürzlich erledigte mecklenburgische Gesandtschaftsposten nicht wieder besetzt werden. Die bezüglichen Gesandtschaft werden von der preussischen Gesandtschaft mit übernommen werden.

— „Constitutionnel“ dementiert die an heutiger Börse über eine neue Erkrankung des Kaisers in Umlauf gesetzten Gerüchte und erklärt: Der Kaiser befindet sich wohl und hat heute seine gewöhnliche Promenade gemacht. Auch ist die Kaiserin nicht, wie ein anderes heute ausgesprochenes Gerücht wissen wollte, von Fontainebleau hierher zurückgekehrt, sondern hat sich, wie „Patrie“ ausdrücklich diesem Gerüchte gegenüber konstatirt, heute Vormittags, dem Reiseprogramm gemäß, von Fontainebleau nach Lyon begeben.

London, 22. August. In der Nähe von Gravesend fuhr der Dampfer „Northumbria“, welcher auf seiner ersten Reise nach Cardiff begriffen war, in das Schiff „Hesperia“ und bohrte daselbst in den Grund. Die Mannschaft der „Hesperia“ konnte nur das nackte Leben retten, mit solcher Schnelligkeit sank das Schiff, und die wertvolle, für Singapur bestimmte Fracht ging verloren. Schiff und Cargo sind zu 3000 Lfr. versichert.

— In Stockton kam es nach einem Wettrennen zu einer erheblichen Aufruhr. Irländer, welche schon während des Rennens in eine Schlägerei verwickelt gewesen waren, zogen vor das Bahnhofsgebäude, erzwangen sich den Eingang auf den Perron und mißhandelten Jedermann, der ihnen in den Weg kam. Die zahlreichen anwesenden Arbeiter ließen sich nicht lange nöthigen, den Irländern mit gleicher Münze heimzuzahlen und sie schließlich — nachdem auf beiden Seiten zu einigen Köpfen kein Mangel war — zurückzuschicken. Die Irländer wurden auf die Straße geworfen, während die übrigen Irländer noch lange Zeit von einem aufgeregten Pöbelhaufen durch die Stadt gepeht wurden.

Petersburg, 21. August. Am 15. d. die Fregatte „Dleg“ untergegangen. Der „B.“ theilt hierüber folgende Einzelheiten mit: Die Fregatte „Dleg“, welche u. A. aus der Panzer-Batterie „Kreml“ und der Schrauben-Fregatte „Dleg“ bestand, war am Abend des 14. August aus Helsingfors ausgelaufen und hatte sich im Laufe zweier Tage mit Evolutionen beschäftigt. Sonntag, 15. August, nach 7 Uhr Abends, wurde auf dem Geschwader das Signal „Flankenveränderung mit Schwenkung rechts“ ausgezogen. Bei Ausführung dieses Manövers erfolgte der Zusammenstoß der Fregatte „Dleg“ mit 57 Kanonen und der Panzer-Batterie „Kreml“ mit 20 Kanonen, wobei die Batterie „Kreml“ mit dem Sturmkopf in den unter der Wasserlinie befindlichen Theil der Fregatte stieß und derselben zwischen dem Maschinenraum und dem Kohlenkasten vor dem großen Mast ein Leck schlug. Die Fregatte begann sofort zu sinken. Augenblicklich wurden von allen Schiffen die Schaluppen zur Rettung der Equipage entsendet. Die Fregatte sank zu erst mit dem Bordestheil, setzte sich dann auf das Hinterrück, legte sich auf die rechte Seite und ging endlich, 15 Minuten, nachdem sie den Stoß erhalten, auf den Grund, der hier 35 Faden tief liegt. Zum Glück war heiteres und ruhiges Wetter. Die Schaluppen der Fahrzeuge gelangten so schnell zur Unglücksstätte, daß trotz des ungewöhnlich schnellen Sinkens der Fregatte, Dank der Aufrechterhaltung der vorzüglichsten Ordnung, fast die ganze Mannschaft gerettet werden konnte. Auf den Fahrzeugen des Geschwaders wurden 32 Offiziere und Garde-Marine (darunter auch der Kommandeur, der erste Offizier und 497 Mann) nach Kronstadt befördert. Umgekommen sind bei der Strandung 16 Mann, darunter kein Offizier.

— General Samarmora befindet sich infognito in Moskau. Er besuchte daselbst den Hügel, von welchem aus Napoleon I. dem Brande von Moskau zusah. Nächster Tage besucht er die Schlachtfelder an der Beresina und bei Smolensk und reist dann über Riga nach Stockholm.

Bukarest, 23. August. Der Fürst ist in Sulina angekommen; er wird morgen die Eisenbahnenarbeiten bei Galatz beaufsichtigen und übermorgen hier wieder eintreffen.

Konstantinopel, 23. August. Talahut Pascha ist gestern mit der Antwort des Sultans von Egypten auf das Schreiben des Großveziers hier eingetroffen; die Antwort wurde sofort dem Sultan überreicht.

Newyork, 23. August. Hier eingetroffen

Berichten aus Cuba zufolge lehnen sich die dortigen Freiwilligen gegen die Regierung auf.

Pommern.

Stettin, 25. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte zunächst die Verpflichtung des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Herrn Dr. Dohren. In der Ansprache, welche Herr Oberbürgermeister Burscher bei dieser Gelegenheit an Letzteren richtete, hob derselbe besonders hervor, daß der Gewählte die Wahl in Rücksicht darauf, daß es bisher in der Kommunalverwaltung anderweitig noch nicht thätig gewesen sei, als einen besonderen Vertrauensakt seiner Mitbürger betrachten dürfe. Er schloß mit der Bitte, daß Herr D. sein Amt in Treue gegen die Gemeinde, gegen Sr. Majestät den König und das Vaterland verwalten möge. Demnach richtete auch der Herr Vorsitzende Saunier an den Gewählten einige begrüßende Worte, indem er betonte, daß der einzige Lohn für die Verwaltung eines städtischen Ehrenamtes in dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung zu suchen sei. — Zum Mitgliede der Sparcassen-Deputation an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Amelung wurde der Kaufmann Bettensandt, zum Mitgliede der Finanz-Kommission der Rechts-Anwalt Leistikow, zu Beisitzern der im nächsten Monat stattfindenden Stadtverordneten-Ergebnisse die Herren: Beuchel, Calchow, Fuchs, Greffrath, J. E. Krüger und Lindenberg, zu deren Stellvertretern die Herren: Schiffmann, W. Schmidt, H. Schulz, Weyher, Wintelfeffer und Zander gewählt. — Nachdem die Bedingungen für die Neuwahl eines Stadtbaurathes von der königlichen Regierung genehmigt sind, soll ein Konkurrenz-Ausschreiben um die Stelle erlassen werden und wird die betreffende Kommission nach dem Schluß der Bewerbungen wieder in Thätigkeit treten. — Der Magistrat hat die Einladung zu den bevorstehenden Herbstprüfungen in den städtischen Elementarschulen übersandt. — Nach der vom Magistrat vorgelegten Uebersicht der für die Monate Mai, Juni und Juli er. gemachten außerordentlichen Bewilligungen betragen die Ausgaben im Ordinarium 24,873 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., im Extraordinarium 7438 Thlr. 7 Sgr. In der betreffenden Vorlage ist gleichzeitig bemerkt, daß diese Mehrausgaben voraussichtlich durch die höheren Einnahmen aus einzelnen Verwaltungszweigen gedeckt werden. — Die Versammlung bewilligte 90 Thlr. zur Einrichtung einer neuen Wohnstube für den Schulwärter Witzky in der Ottostraße, 1000 Thlr. für die Neupflasterung des Weges vom Rathsholzhofe bis zum Steinhofe und 300 Thlr. Diäten für in den städtischen Steuerbüros anzunehmende Hilfsarbeiter. — Der Magistrat befürwortet bei der Versammlung die Bewilligung von 300 Thlr. an den „pommerschen Bezirksverein deutscher Ingenieure“ als Beitrag zur Deckung der Kosten der bekanntlich in den nächsten Tagen hier stattfindenden Wähler-Versammlung deutscher Ingenieure, in Anerkennung der großen Bedeutung dieser Versammlung für alle gewerblichen Verhältnisse unserer Stadt. Nur Herr Dr. Wolff, von der Ansicht ausgehend, daß man durch eine derartige Bewilligung mit der bei anderen ähnlichen Gelegenheiten bisher beobachteten Praxis in Widerspruch gerathe und daß derartige Ausgaben unter allen Umständen von denen getragen werden müßten, welche sich speziell für die betreffenden Zwecke interessierten, schlug die Ablehnung der Magistratsvorlage vor. Nach Befürwortung derselben seitens der Herren Aron, Bettensandt, Dr. Siewert und Oberbürgermeister Burscher wurden die 300 Thlr. indessen mit großer Majorität bewilligt. — Mit der Ausleihung eines dem Johannis-Löcher gehörigen Kapitals von 1000 Thlr. an die Besitzerin des Hauses Mönchenstraße 15 erklärte sich die Versammlung einverstanden. — Bekanntlich haben die Herren Minister des Handels und des Innern bestimmt, daß die Oberwiesstraße in ihrem im vorigen Jahre abgetheilten Theile auf 48' verbreitert werden soll und erklärte sich die Versammlung bereits früher damit einverstanden, daß das zur Verbreiterung erforderliche Terrain von den Abjaganten gegen eine Vergütung von 1 Thlr. pro Quadratfuß acquirit werde. Nachdem Herr Stadtrath Rückforth sich zur Abtretung des von seinem Grundstück nöthigen Terrains gegen Zahlung einer Vergütung von nur 25 Sgr. pro Quadratfuß bereit erklärt, ist es dem Magistrat im Wege der Vereinbarung noch gelungen, von dem Hülfsmeister Lenz und der Wittwe Bernau zusammen 1561 Quadratfuß zum Preise von 1 Thlr. pro Quadratfuß käuflich zu erwerben, einer der Abjaganten beharrt dagegen auf eine Forderung von 1 1/2 Thlr., drei derselben auf eine solche von 2 Thlr. und zwei sogar auf eine Forderung von 3 Thlr. pro Quadratfuß und ist der Magistrat auch der Ansicht, daß sich mit diesen Eigenthümern eine Vereinbarung wegen geringerer Entschädigung nicht treffen lasse. Die königliche Regierung hat nun neuerdings das bestimmte Verlangen gestellt, daß die Verbreiterung der Straße zur Ausführung gebracht werde und beauftragt der Magistrat demzufolge bei der Versammlung, ihn entweder zur Zahlung von zusammen 6123 Thlr. Entschädigung an die ergriffenen 4 Abjaganten und außerdem zu ermächtigen, gegen die letzteren Welden die Einteilung des Expropriationsverfahrens zu beantragen, oder aber für den Fall der Ablehnung der 6123 Thlr. Entschädigung ihn zu autorisieren, gegen sämtliche sechs Abjaganten letzteres Verfahren in Antrag zu bringen. Die Finanz-Kommission erklärt sich gegen die Bewilligung der geforderten Summe, stellt vielmehr den Antrag: „die Versammlung wolle beschließen, bei dem früheren Satze von 1 Thlr. Entschädigung pro Quadratfuß stehen zu bleiben“ und den Magistrat er-

mächtigen, für den Fall, daß dieser Satz von den Abjaganten nicht acceptirt werden sollte, gegen dieselben ohne Ausnahme das Expropriationsverfahren zu beantragen. Die Versammlung beschloß denn auch in diesem Sinne. — Da das Fahrloch der Parnisbrücke nur eine Breite von 33 Fuß hat, für das Durchgehen großer Schiffe aber eine Breite von mindestens 37 Fuß notwendig ist, hat der Magistrat sich an die königliche Regierung mit der Bitte gewendet, bei der jetzigen Verbreiterung jener Brücke auch gleichzeitig auf Abhilfe des erwähnten Uebelstandes Bedacht zu nehmen, indessen eine abschlägige Antwort erhalten, indem bemerkt ist, daß eine Verbreiterung mit dem jetzt in der Ausführung begriffenen Neubau der Brücke in keinem Zusammenhange stehe und Mittel erfordere würde, auf die vorher keine Rücksicht genommen sei. Bei der dringenden Nothwendigkeit der Verbreiterung indessen schlägt der Magistrat vor, die erforderlichen Kosten aus städtischen Mitteln zu bewilligen. Er fordert zu diesem Ende einen Kredit bis auf Höhe von 1000 Thlr. und sprach die Versammlung, nachdem Herr W. Schulz, den den Brückenbau ausführt, bemerkt hatte, daß die Herstellung des neuen Fahrlochs 7- bis 800 Thlr. Kosten nicht übersteigen werde, die Bewilligung aus. — Auf Grund sachverständigen Gutachtens erklärt sich die Versammlung nach dem Vorschlage der Armencommission und des Magistrats damit einverstanden, daß das Absonderungsbaus in Pommernsdorf nicht für seinen ursprünglichen Zweck belassen, sondern vom 1. October er. ab zur Aufnahme von Kränk- und Syphiliskranken in Benutzung genommen werde. In dem vorgelegten Etat sind die Einnahmen dieser Anstalt auf jährlich auf 1010 Thlr., die Ausgaben auf 3375 Thlr. veranschlagt. (Der Etat des alten Krankenhauses wird dagegen durch Aussonderung der vorbezeichneten Kranken um jährlich 4000 Thlr. erleichtert.) Ebenso wird das neue Siechenhaus vom 1. October ab bezogen und betragen laut Etat die Einnahmen desselben jährlich 10 Thlr., die Ausgaben dagegen 5692 Thlr. Beide Etats wurden mit dem Zusatz genehmigt, daß die Ansätze für „Heizung und Beleuchtung“ in denselben ziemlich hoch gegriffen erscheinen und der Magistrat auf möglichste Ersparnis bei diesen Ausgaben Bedacht sein möge. Herr Dr. Wolff brachte noch die außergewöhnlich niedrige Bezahlung der „Krankenträger“ (monatlich 5 Thlr. und freie Station) zur Sprache; Herr Bürgermeister Sternberg trat der Ansicht, daß diese Löhne sehr niedrig sei, vollständig bei, daß indessen, die Sache augenblicklich auf sich beruhen zu lassen, da es vorerst darauf ankomme, gute Wärter heranzubilden. — Ein Antrag des Herrn Schiffmann, das Trottoir vor dem städtischen Wohnhause am Wohlwerk in Rücksicht auf die dortige starke Passage mit Granitsteinen zu versehen, wurde dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen. — Letzterer theilt der Versammlung mit, worin die- selbe das Statut für das zu errichtende neue Gymnasium und den Rezeß wegen Auflösung des städtischen Kompatronats über das jetzige Gymnasium genehmigt hat. Ein Antrag des Herrn Dr. Siewert, den Magistrat zu ersuchen, den Bau des neuen Gymnasiums noch in diesem Jahre in Angriff zu nehmen, fand seine Erledigung durch die Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters, daß der Magistrat bereits vor 8 Tagen die Baudeputation ersucht habe, in dieser Sache so schnell als möglich vorzugehen. — Dem getroffenen Abkommen gemäß soll die Stadt an den auf der Hebestelle bei Eckerberg für die Benutzung der Falkenwalder Straße zu erhebenden Einnahmestellen für 1/2 Meile im Netto-reis. Pachterträge partizipieren, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. — Der nach den bisherigen Normen für das Triennium 1870-72 aufgestellte Etat für das Verhöffst wurde genehmigt. — Die Pflasterung der Mühlenstraße zu Grünhof vom Hohlwege bis zur Brücke war auf 12,120 Thlr. veranschlagt, dafür im diesjährigen Etat aber nur eine Summe 5000 Thlr. ausgeworfen, weil die Pflasterung im laufenden Jahre, um den Etat nicht zu sehr zu belasten, erst zur Hälfte ausgeführt werden sollte. Nach den Aeußerungen der Baudeputation erscheint es jedoch aus technischen Gründen wünschenswerth, die Pflasterung der ganzen Strecke noch in diesem Jahre zu vollenden. Da nun die für den Bau der Falkenwalder Chaussee im Etat ausgeworfenen 17,300 Thlr. nach den getroffenen Dispositionen in diesem Jahre nicht mehr zur Veran-gung kommen, schlägt der Magistrat vor, von diesem Gelde einstweilen die Mittel zur Pflasterung des Restes der Mühlenstraße zu entnehmen und erklärte sich die Versammlung damit einverstanden. — Die subsidiarische Haftung der Brauerel- und Brennerei-Unternehmer bei Getränkesteuer-Konventionen hat zu einer Erklärung des Finanzministers geführt, wonach es nicht beabsichtigt worden, daß in „allen“ solchen Zuwendungen der Gewerbesteuer, bei welchen von vorn herein oder im Laufe der Unter-suchung die subsidiarische Haftbarkeit des Brennerei- oder Brauerel-Unternehmers sich als gesetzlich begründet er-giebt, deshalb auch ohne Ausnahme gegen den eigent-lichen Schuldigen die gerichtliche Untersuchung von Amts- wegen beantragt werde. „Es ist vielmehr zulässig und unter Umständen zur Vermeidung von Kosten und Schreibwerk empfehlenswerth, mit Vorbehalt einer ge-richtlichen Verfolgung gegen den subsidiarisch Verantwort-lichen das Verfahren im Verwaltungswege gegen den eigentlichen Schuldigen zu beenden.“ — v. Goltberg, Port.-Führer vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 ist zum pomm. Inf.-Regt. (Blücher'sche Inf.) Nr. 5 versetzt, v. Kahlben-

Pr.-M. vom 2. pomm. Inf.-Regt. Nr. 9, von dem Kommando als Inf.-Off. und Lehrer bei der Kriegsschule zu Potsdam entbunden, v. Heyne II., Pr.-Lt. vom 1. pomm. Inf.-Regt. Nr. 4, als Inf.-Off. und Lehrer bei der Kriegsschule zu Potsdam komman-dirt, v. Kunowsky, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Gneisen) 3. pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, der Ab-schied ertheilt. — Der Konzertmeister Carl Förster zu Götting als Lehrer des Violinspiels und der Musiklehrer Ro-bert Lehmann als Lehrer des Cellospiels, sind vom 1. September c. ab am hiesigen Konservatorium an-gestellt. — Gestern Abend fand im Devantier'schen Lo-kale eine von etwa 100 Personen besuchte Versamm-lung der hiesigen Zimmergesellen statt, in welcher die „Lohnfrage“ zur Erörterung kam. In der Ver-sammlung, welche einen durchaus ruhigen Verlauf nahm, war die jedenfalls sehr vernünftige Ansicht vorherrschend, daß es entschieden nicht im Interesse der Beteiligten liege, jetzt, wo an Arbeit gerade kein Ueberfluß sei und in Rücksicht auf den bevorstehenden Winter, eine Ar-beitseinstellung vorzunehmen. — Der unermüdliche Herr Armbrorst nahm auch wieder an dieser Ver-sammlung Theil; daß man denselben aber noch nicht überall als „zünftig“ anerkennt, ging daraus hervor, daß ein Zimmergeselle in dem Augenblicke, als A. sich zum Worte meldete, die Frage aufwarf: „Was denn der Schuster hier wollte?“ Letzterer suchte indessen seine Anwesenheit und seine Verechtigung, sich auch in die Angelegenheiten der Zimmergesellen zu mischen, dadurch zu rechtfertigen, daß er erklärte, „Ehrenmitglied des all-gemeinen deutschen Zimmerer-Vereins“ zu sein und die Verhältnisse eben so gut beurtheilen zu können, als Andere. (?) — Am Fischbohlwerk wurde gestern der Arbeiter Gestalter von hier durch einen leicht beladenen Wa-gen überfahren. Derselbe erlitt zwar mehrfache Ver-letzungen, von welchen indessen keine gefährliche ist. Er ist ein dem Trunk in hohem Grade ergebener Mensch und wurde der Unfall dadurch herbeigeführt, daß er im angetrunkenen Zustande unter den Wagen lief. — Aus dem auf dem Grundstüd Wasserstraße Nr. 3-4 befindlichen Getreideboden des Kaufmanns Jzig sind vorgestern Abend mittelst Einbruchs etwa 2 1/2 Scheffel Weizen gestohlen. Der Diebstahl wurde indessen unmittelbar nach seiner Ausführung bemerkt und gelang es, das gestohlene Gut, sowie einen der Spitzbuben, den bereits wiederholt wegen Diebstahls be-traschten 15jährigen Burschen Richard Brückner von hier festzunehmen, wogegen der zweite Dieb sich durch die Flucht der augenblicklichen Verhaftung entzog. — Stargard, 25. August. Gleich wie in an-deren größeren Städten sah man auch hier am Sonn- abend-Ausgange eine wunderbare Lust-Schau, die durch die Straßen herein, welche zum Nachmittage ein großes Schwärmfeld ankündigte. Punkt 5 Uhr wurde das Fest durch Kanonen-Salven eröffnet und bald darauf be-gann das Bade-Konzert. Es hatten sich trotz der un-günstigen Witterung zahlreiche Schaulustige eingefunden, welche den vielen angekündigten Belustigungen entgegen-sahen. Um 6 Uhr begann unter Vorantritt eines Musi-korps der Festzug zur Eisenbahnbrücke im Babelstüm-dann Welt- und Fabrian-Schwimmen, welchem sich um 6 1/2 Uhr allgemeine Wasser-Belustigungen, als: Kopf- und Brettsprünge, Eintauchen u. und um 8 Uhr Illu-mination des Badehauses, brillantes Land- und Wasser-feuerwerk u. angeschlossen. — Greifswald, 24. August. Das „blessige Wochenbl.“ enthält folgenden Erlaß unserer Polizei-Direktion vom gestrigen Tage: „Der Magistrat hiesiger Stadt hat und beauftragt in seinem Namen allen denjenigen den Dank der Stadt öffentlich auszusprechen, welche bei Gelegenheit des am 18. v. Mts. hieselbst stattgehabten bestigen Brandes, sei es in ihrer Eigen-schaft als Funktionäre bei den öffentlichen Behörden, sei es als Freiwillige thätige Hülfe geleistet haben. Wir kommen diesem Auftrage um so lieber nach, als die unsere Stadt ernstlich bedrohende Gefahr wesentlich dadurch abgemindert worden ist, daß jeder Einzelne an seiner Stelle in treuester Erfüllung seiner Bürger- und Menschenpflicht, selbst persönliche Gefahren und Nach-theile, wo es sein mußte, nicht achtend, mit angestrengter Thätigkeit und Ausdauer in vollstem Maße seine Schul-digkeit gethan hat.“ — Colberg, 24. August. Die „Ztg. f. P.“ schreibt: In der Nacht zum 19. v. M. hat sich ein Straßenraub zugetragen, wie er hier wohl noch nie vor-gekommen. Nachdem in jener Nacht ein hiesiger Bader-gast, Bahnbeamter aus Stettin, eine lissige Gesellschaft in angeheitertem Zustande verlassen, konnte der mit der Vorkant nicht Vertraute den Heimweg in die Stadt nicht finden, und hat daher einen Mann, der sich auf seinem Wege zu ihm stellte, ihn dorthin zu führen. Dieser führte ihn statt zu Stadt, in das Dünenwäld-chen, und entriß ihm dort, nachdem er sich vergeblich als Andern den Steigleier erbeten, Steigleier und Portemonnaie. Auf den lauten Hilferuf des Beraubten kamen Leute herbei, doch war es nicht mehr möglich, des Räubers, der sich schleunigst aus dem Staube ge-macht hat, habhaft zu werden. Den Polizeibeamten gelang es am andern Tage, denselben in der Person eines Schneidergesellen zu ermitteln und zur Haft zu bringen. — Rauenburg i. P., 23. August. (Dd.-Z.) Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte der hiesige Krie-gerverein durch ein kleines Feldmanöver seinen Stif-tungstag. Zu diesem Zwecke marschirten die Mitglie-

der desselben, wohl über hundert Mann, nach der eine Viertelmeile von der Stadt gelegenen sogenannten Baer-schen Mühle, wohin die Veteranen der Befreiungskriege von 1813-15 durch unentgeltlich gestelltes Fuhrwerk befördert und in dem Bivoual mit Getränken und Ei-garren bewirthet wurden. Auch die jüngeren Mitglie-der gingen nach Beendigung des Manövers nicht leer aus, denn die Wollhabenenden gaben für ihre ärmeren Kameraden 3 Tonnen bairisch Bier, Cigarren und Schnaps zum Besten, die städtische Kapelle musizierte. Abends wurden Theertönen und Feuerwerkskörper an-gezündet, und war das Fest im vollsten Sinne des Worts ein Volksfest, denn Jung und Alt, Bornehm und Oering waren in solcher Masse herausgeströmt, daß wohl die Hälfte sämmtlicher Bewohner Rauenburgs an-wesend waren, nichts störte den Frohsinn und vergnügte sich ein Jeder auf seine Weise.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Elysium-Theater.) Der ganz außer-ordentliche Erfolg, den in letzter Zeit größere gediegene Lustspiele auf der Sommerbühne fanden, hat Herrn Stettinmann veranlaßt, zu seinem morgen (Donner-tag) stattfindenden Benefiz das geistreiche und spannende Lustspiel: „Kean“, oder „Leidenschaft und Genie“, zu wählen. Herr Grebe wird in diesem Stücke eine Scene aus Hamlet einlegen und somit das Interesse für diese Vorstellung verdoppeln.

Vermischtes.

Alx (Frankreich.) Die Leser erinnern sich wohl noch des blutigen Drama von Marseille, wo die Frau eines Gastwirths, Namens Bonnesoy, nacheinander fünf Revolvergeschosse gegen ihren Mann, ihre zwei Kinder, ihre Schwester und sich selbst abgefeuert hat. Der Mann und die zwei Kinder starben; die Mörderin und ihre Schwester aber wurden von ihren Wunden geheilt. Die des Nordes Anlagende stand dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgericht. Als das Motiv der Schauer-that stellte sich Eifersucht heraus. Madame Bonnesoy hatte nämlich ein ehebrecherisches Verhältniß mit einem Manne unterhalten, der sie später vernachlässigte und seine Günst ihrer Schwester zuwandte. In der Wuth hierüber beschloß sie, die Schwester, ihre beiden jüngsten Kinder, als die Frucht des ehebrecherischen Umganges, und dann sich selbst aus der Welt zu schaffen; ihren Gatten hatte sie nicht tödten wollen, allein er lief der Wuthenden förmlich in die Hand, indem er auf den Lärm der Schüsse herbeieilte, worauf sie ihn gleichfalls niederschloß. Die Geschwornen sprachen die Mörderin schuldig, jedoch mit Zulassung von „mildernden Umstän-den“, worauf sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

(Im August erfroren.) Am 11. d. M. ist ein 70 Jahre altes Bauernweib eine halbe Viertel-meile von Unter-Urem (Bezirk Senoseth) in Inner-train) durch die Kälte umgekommen. Die Arme kam zu Fuß von Triest, wo sie für ihre an einen Bahn-wächter verheiratete Tochter Einiges eingekauft hatte. Der furchtbare eilige Sturmwind tödtete die Heimkeh-rende eine halbe Viertelmeile vom Bahnhofe.

(Marienläufer.) Der Südwesten Englands ist in den letzten Tagen von dichten Schwärmen des Ma-rienläufers besucht worden. Die Insekten sind aber nicht zur Plage, sondern zum Segen gekommen; sie befreien die Hopfenpflanzungen von den Blattläusen, von welchen diese ungewöhnlich stark litten. Woher diese dichten Schwärme von Marienläufern kommen und wie sie mit ihren schwachen Flügeln im Stande waren, den Kanal zwischen England und dem Kontinent zu überfliegen, weiß eben so wenig Jemand, wie, weshalb wir in die-sem Jahre keinen einzigen weißen Schmetterling haben.

Wetter-Nachrichten.

Stettin, 25. August. Wetter leicht bewölkt. Wind SW. Temperatur + 18° R.
Weizen flau und niedriger, pr. 2125 Pfd. loco gelber inf. neuer 67-72 $\frac{1}{2}$ Sgr., alter 74-78 $\frac{1}{2}$ Sgr., bunt poln. 71-79 $\frac{1}{2}$ Sgr., weißer 76-80 $\frac{1}{2}$ Sgr., ungar. alter 60-69 $\frac{1}{2}$ Sgr., neuer 70-74 $\frac{1}{2}$ Sgr., 83-85 Pfd. per August 77 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez. u. Br., per Septbr.-Oktbr. 72 $\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br., Oktober-November 72 $\frac{1}{2}$ Sgr., Frühl. 72 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br.
Roggen flau und niedriger, pr. 2000 Pfd. loco 53 $\frac{1}{2}$ Sgr., feiner 55 $\frac{1}{2}$ Sgr., ungar. 50-52 $\frac{1}{2}$ Sgr., per August 53 $\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br., Septbr. 53, 52 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez. u. Br., per September-Oktob. 53, 53 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez. u. Br., per Oktob.-November 51 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Frühl. 50, 49 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez.
Gerste matt, per 1750 Pfd. loco Oberbruch 46 bis 47 $\frac{1}{2}$ Sgr., schlechte 44-46 $\frac{1}{2}$ Sgr., ungar. alte 40-45 $\frac{1}{2}$ Sgr., neue 45-46 $\frac{1}{2}$ Sgr., 69-70 Pfd. schles. September-Oktob. 45 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br.
Hafer flau, per 1300 Pfd. loco 27 bis 30 $\frac{1}{2}$ Sgr., 47-50 Pfd. per Septbr.-Oktob. 30 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez. u. Br., per Frühl. 30 $\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br.
Erbisen fehlen
Weizen per 100 Pfd. loco 65 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez.
Winterrüben per Septbr.-Oktob. 104 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br.
Kasseler beapfelt, loco 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br., per August 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Septbr.-Oktob. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br., per April-Mai 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br.
Spiritus matt, loco ohne Faß 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., per August u. August-September 16 $\frac{1}{2}$ Sgr. Ob., September-Oktob. 16 $\frac{1}{2}$ Sgr. Ob., Oktob.-November 15 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br., 15 $\frac{1}{2}$ Sgr. Ob., Frühl. 15 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Ob.
Angemeldet: 50 Wpl. Weizen, 50,000 Quart Spiritus.
Regulirungs-Preise: Weizen 77 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 53 $\frac{1}{2}$ Sgr., Rübs. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., Spiritus 16 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Landmarkt.
Weizen 60-73 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 50-56 $\frac{1}{2}$ Sgr., Gerste 40-46 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 24-28 $\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen 63-65 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hen 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., 20 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Centner, Stroh per Schock 8-10 $\frac{1}{2}$ Sgr., Kartoffeln 12-14 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Briefkasten: Herrn A. in Lasbeck: Ihrem Wunsch wegen Mittheilung des betreffenden Berichts soll entsprochen werden.

Blind und Stumm.

Ein den letzten Kriegseignissen entlehntes Zeitbild.

Von
A. Cosmar.
(Fortsetzung.)

Schöne Gräfin, entgegnete Udo mit einer leichten Verneigung, der Affessor von Löhring läßt sich niemals auf einen Zweikampf ein, bei welchem er im Voraus überzeugt ist, daß sein Gegner ihn mit dem ersten Streiche zur Fortsetzung des Kampfes unfähig machen würde. Graf Bloom stotterte einige unzusammenhängende Worte, die Udo nicht weiter beachtete; er folgte den alten Herren an den Spieltisch.

Udo zeigte sich als ein feiner und gewandter Spieler, nebenbei blieb ihm das Spielglück so treu zur Seite, daß er von Minute zu Minute mehr seine Aufmerksamkeit ausschließlich den Karten in seiner Hand zuwandte und nur noch an die Gegenwart Lydia's erinnert wurde, sobald ihr helles Lachen wie ein Nistön zu seinen Ohren drang.

Lydia's Eitelkeit war im höchsten Grade verletzt worden, und um ihre Empfindlichkeit über Udo's rücksichtsloses Betragen, wie sie es im Stillen nannte, zu verbergen, war sie in der Unterhaltung mit dem jungen Offizier zu einer forcierten Lustigkeit übergegangen, vermuthlich auch, um damit Udo's Eiferjucht zu reizen, womit sie jedoch nichts weiter erreichte, als daß Udo ihr das Zeugniß einer vollendeten Weltkammer ausstellte. — Der Präsidentin entging der üble Eindruck, den Lydia's Betragen auf ihren Sohn machte, nicht, und um die unbehagliche Scene abzukürzen, schloß sie Mißgrün vor und mahnte zum Aufbruch, sobald die Herren ihr Spiel vollendet hätten. Vater, Mutter und Sohn verhielten sich schweigend auf der Rückfahrt, da der Präsident etwas schwer hörte und das Rasseln der Räder auf dem Steinpflaster ohnehin das Gespräch erschwerte. Die Präsidentin hatte ihren Kopf in die Ecke des Wagens gelehnt, und ihr Mann, an das häufige Leiden

seiner Frau gewöhnt, empfahl ihr, als er sie die Treppe zu seiner Wohnung hinauführte, sich schnell zur Ruhe zu begeben und wandte dann, nachdem er dem Sohne die Hand gereicht, die Schritte seinem Zimmer zu. Als nun auch Udo sich von seiner Mutter beurlauben wollte, hielt sie seine Hand fest und zog ihn mit sich fort. Bald darauf begann ein Gespräch unter vier Augen.

Aber Udo! Udo! wie konntest Du Deiner Mutter das antun und Dich so ungeschickt betragen? sagte die Präsidentin im Tone des Vorwurfs, indem sie sich erschöpft in einen Lehnstuhl warf.

Ich nehme von keinem Menschen, selbst nicht von einer jungen schönen Dame, ungestraft Impertinenz an, erwiderte ruhig der Sohn.

Ich begreife nur nicht, erwiderte die Mutter, wie man bei seiner Bertheiligung sich selbst in's Gesicht schlagen kann.

Habe ich denn das gethan.
Nur als das, Du hast Dich lächerlich gemacht, und nichts verzeiht uns die Welt weniger als eine Lächerlichkeit. Du bist auf Deinen Reisen etwas verwildert, mein guter Junge — merke es Dir für die Zukunft, daß die Eiferjucht, mag sie begründet oder unbegründet sein, jeden Mann, der sie nicht zu beherrschen versteht, zu einem Narren stempelt.

Udo lachte übermäßig. Ich eiferjüchtig auf den faden Götter! rief er einmal über das Andere. — Liebe, beste Mama, konntest Du in Wahrheit Deinem Sohn nur eine Minute lang so gering achten, ihm eine solche Dummheit zutrauen? Deinem Udo, dessen Eitelkeit und theilweise Ueberhebung über Andere lediglich das Werk Deiner zärtlichen Verwöhnung ist? Gehe mir alle Fehler und Schwächen meines Geschlechtes eher als die Narrheit der Eiferjucht bei. Je mehr ich ein Mädchen liebe, je weniger würde ich eiferjüchtig sie bewachen. Frauen, die mir gleichgültig sind, könnten die Huldigungen der ganzen Männerwelt empfangen, ohne den geringsten Reiz in meinem Herzen zu erregen. Liebt

ich dagegen eine Frau in dem Grade, wie ich bis jetzt noch keine geliebt habe, aber wie ich sie lieben müßte, wenn ich sie betrachten wollte, so müßte ich zuvor von ihrer Gegenliebe so fest überzeugt sein, daß jeder Mann, und wäre er der Begabteste seines Geschlechtes, sobald er die Absicht verriethe, mir in's Gehege kommen zu wollen, höchstens mein Mitleiden, aber weder Aerger noch Besorgnisse in mir erregen könnte. Dies Mal, meine liebe Mutter, hast Du Deinen Sohn ganz falsch beurtheilt.

Aber so erkläre mir, was Dir so plötzlich die Laune verdorben hatte? fragte die Präsidentin einlenkend.

Der Anblick eines soletten Mädchens und eines oberflächlichen Mannes. Der Dritte in solchem Bunde zu bleiben, wäre für mich zu einer Unmöglichkeit geworden. Nach den Worten, mit welchen Lydia den geschniegelten Offizier empfing, muß ich annehmen, daß er kein fester Gast in ihrem Hause ist?

Es würde ja nur auf Dich ankommen, ihn auf immer aus demselben zu entfernen!

Schon auf unserem Balle kam Lydia fast nicht aus seinen Armen, und den Beweis, wie wenig gefährlich er mir trotzdem erschien, muß Dir schon der Umstand liefern, daß ich total vergessen hatte, nach seinem Namen zu fragen. Der Blaue hat wohl Lust schnell Karriere zu machen? fragte Udo mit einem lächelnden Seitenblick auf seine Mutter.

Ich würde Dich belügen, wollte ich Deine Frage mit Nein beantworten. Er hat in ziemlich unzweideutiger Weise seine Absichten, sich um Lydia's Hand zu bewerben, zu erkennen gegeben. Doch der alte Sanden ist trotz seines hübschen Vermögens ein guter Wirth und hat wenig Lust, die Schulden seines Schwiegervaters zu bezahlen.

Und Comteschen Lydia? fragte Udo weiter.

Ist eine Coastochter, eitel und gefällig, wie alle Mädchen ihres Alters. Graf Bloom gilt für den besten und elegantesten Tänzer, und in welchem Grade

er Lydia's Eitelkeit zu schmeicheln versteht, davon hast Du Gelegenheit gehabt, Dich mit eigenen Augen zu überzeugen. Die Grenzen einer oberflächlichen Courmacherel sind nicht überschritten worden, diese feste Versicherung kann ich Dir geben. Mit diesem Troste für die Nacht entlasse ich Dich, mein Udo. Man soll den Teufel niemals an die Wand malen, es beginnt sich in meinem Kopfe etwas zu regen, was mir vierundzwanzig Stunden Stubenarrest in Aussicht stellt. Verlasse mich jetzt, mein Udo, meine Jungfer soll Dich ablösen.

Nachdem der Sohn seiner Mutter einige Worte der Theilnahme gesagt, zündete er ein Licht an und ging dann nach seinem Zimmer.

Der heutige Abend hat über meine Zukunft entschieden! rief Udo, nachdem er sich allein sah, in großer Erregung, mit der Hand durch sein volles Haar fahrend. An der Seite eines soletten Weibes würde ich mir die Hölle auf Erden schaffen, da wäre mir mit der ersten feindlichen Kugel, die ihren Weg durch mein Herz nähme, mehr geboten. Nöthig ist es mir auch wie Schuppen von den Augen gefallen — wie habe ich mir nur eine Minute lang einbilden können, für Lydia ein besonderes Interesse zu hegen? Hätte nur die Mutter nicht diese dumme Grille, aus uns Beiden ein Paar zu machen, sich in den Kopf gesetzt; mit dem Vater wollte ich schon fertig werden. Im Grunde genommen gefällt ihm Lydia nicht sonderlich, der biedere, schlägliche Mann kann sich zu wenig verstellen, ich merke das an seinem ganzen Benehmen gegen Lydia, das stets den Stempel einer Unnatürlichkeit hat, die ich niemals im Gespräch mit andern jungen Damen an ihm bemerkt habe. Wie freundlich, herzlich und unbefangen benahm er sich gegen Marie, als sie an seinem Arme durch den Saal schritt.

(Fortsetzung folgt.)

Wer sich bei einem wirklich soliden Lotterie-Unternehmen ohne große Kosten zu theilnehmen Lust hat, den machen wir auf die in diesen Blättern erscheinende Anzeige des Staats-Effekten-Geschäftes von Moriz Grünebaum in Hamburg (vormals in Frankfurt a. M.) aufmerksam; dasselbe übernimmt nach allen Ländern und den kleinsten Plätzen die Versorgung von Original-Loschen ohne jegliche Provisionsberechnung und ist überhaupt seiner anerkannten Reellität und Pünktlichkeit wegen sehr zu empfehlen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Wolman mit Herrn Eduard Brose (Eölin-Neustettin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Jelle (Eölin). — Herrn Hugo Heisrich (Greifswald).
Gestorben: Herr Stuhlhammermeister Karstädt (Greifswald).

Alten-Verkauf.

Am 31. August cr., Vormittags 10 Uhr,

werden durch den Anwalt-Direktor Stanislawski mehrere Centner Altenpapier, theils als Manuscript, theils zum Einstampfen, gegen sofortige Bezahlung, im Kreis-Justizgebäude hier selbst, 2 Treppen hoch, verkauft werden. Stettin, den 23. August 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Stettin, den 10. Mai 1869.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maßgabe der §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Weissen der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten sechs und dreizehnten öffentlichen Verlosung von Pommerschen Rentenbriefen für die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a. ausgetheilten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgelosten Pommerschen Rentenbriefe in fourstägigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Compens Serie III. von 7 bis incl. 16 geführten Zinsen vom 1. Oktober 1869 ab, in unserm Kassenlokal Salon vom 1. Oktober 1869 ab, in unserm Kassenlokal, 10. Mittelstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage. Vom 1. Oktober 1869 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgelosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisierenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorchriftsmäßigen Quittung auf der Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Ueberweisung der Baluta auf gleichen Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichnisse b. sind die Nummern der bereits früher ausgelosten Rentenbriefe, welche innerhalb zweier Jahr nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, abgedruckt.
Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung ferneren Zins-Verlustes an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert und darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 44 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 die aus den Fälligkeitsterminen vom 1. April und 1. Oktober 1869 verloosten Rentenbriefe mit dem Schlusse d. J. verfallen.

Verzeichnisse a.

der am 10. Mai 1869 bei der 36. Verlosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Lit. r. A. zu 1000 R.
Nr. 802, 842, 989, 1197, 1295, 1345, 1450, 1719, 1903, 2048, 2508, 2925, 2940, 3299, 3311, 3349, 3812, 3867, 3980, 4038, 4057, 4176, 4304.

Lit. r. B. zu 500 R.
Nr. 50, 95, 794, 1025, 1126, 1169.

Lit. r. C. zu 100 R.
Nr. 253, 337, 498, 514, 821, 1020, 1041, 1055, 1415, 1844, 1856, 1951, 2076, 2208, 2303, 2366, 3696, 3793.

3891, 3912, 4041, 4178, 4606, 4749, 4758, 4824, 5180, 5259, 5327, 5447, 5631, 5732, 5774, 5844.

Lit. r. D. zu 25 R.

Nr. 138, 411, 820, 1356, 1432, 1443, 1585, 1641, 1692, 1719, 1982, 2234, 2284, 2317, 2365, 2563, 2623, 2730, 2891, 3058, 3343, 3643, 3692.

Sämmtliche Rentenbriefe Lit. r. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgelost resp. gekündigt.

Verzeichnisse b.

der bereits früher ausgelosten und seit 2 Jahren rückständigen Rentenbriefe der Provinz Pommern aus den Fälligkeitsterminen

1. April 1859. 15. Verlosung Lit. r. E. Nr. 3666.

1. Oktober 1859. 16. Verlosung Lit. r. C. Nr. 290. Lit. r. E. 4424.

1. April 1860. 17. Verlosung Lit. r. E. Nr. 1372.

1. Oktober 1860. 18. Verlosung Lit. r. E. Nr. 1098.

1. April 1861. 19. Verlosung Lit. r. E. Nr. 987.

1. Oktober 1861. 20. Verlosung Lit. r. E. Nr. 2420, 4300.

1. April 1862. 21. Verlosung Lit. r. E. Nr. 579.

1. April 1863. 23. Verlosung Lit. r. C. Nr. 2859.

Lit. r. D. Nr. 3083.

1. Oktober 1863. 24. Verlosung Lit. r. D. Nr. 912.

1. April 1867. 31. Verlosung Lit. r. A. Nr. 1657.

4178. Lit. r. B. Nr. 7. 996. Lit. r. C. Nr. 1468.

1660, 2085, 2094. Lit. r. D. Nr. 735, 2919, 3896.

Königliche Direktion

der Rentenbank für die Provinz Pommern.

Trlest.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf. Schuldenhalter.

Das dem Defonomen Carl Friedrich Datho und dem Beselei-Verfasser Johann Christian Datho gehörige, in dem Arnsdörfer Kreise belegene und Band 27 Seite 1 Nr. 4: des Hypotheken-Buchs für die Mittergüter eingetragene Vorwerk Märbenselbe, ehemals Pertinenz des Schlossgutes in Neuwedel, mit einem der Grundsteuer unterliegenden Flächeninhalt von 2537 Morgen nach einem Reinertrage von 525 R. 7 Gr. 6 S. zur Grundsteuer und nach einem Nutzungswerte von 104 R. zur Gebäudesteuer veranlagt, soll

am 9. September 1869, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, vor Herrn Kreisrichter Bennecke, im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, insoweit besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweit, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 15. September 1869, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Friedeberg i. M., den 8. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Dr. Hennecke.

Sechserlei

leichter Nebenverdienst wird ebenso neu wie praktisch nachgewiesen. Weitere Auskunft zunächst kostenfrei auf frankirte Anfragen unter A. F. Nr. 101 Stuttgart poste restante.

Bauholzlieferung.

Es werden franco Sönnemünde zu liefern gesucht:

circa 800 laufende Fuß Bauholzstämme	1/10" oder 7/10" stark, in Längen bis 24 Fuß,
circa 3500 do. do. do.	do. do. do.
circa 5000 do. do. Kreuzholz	1/2" stark, do. do. do.
circa 10.000 do. do. do.	1/2" do. do. do.
circa 2000 do. do. do.	1/2" do. do. do.
20 Schock Bretter	1/4" stark, 24' lang, gute Qualitäten.
2 do. do. 1/2" do. do.	do. do. do.
25 do. Schaaßbretter	1/4" stark, 24' lang.
12 do. Dachlatten.	

Diejenigen, welche obige Güter per comptant zu liefern gesonnen sind, wollen eine Preisnotirung nebst Terminlieferung unter R. H. — versiegelt in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Die Neue Badische Landes-Zeitung (Mannheimer Anzeiger)

erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca. 7000 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung wird die 1spaltige Petitzeile nur mit 1 Sgr. berechnet und bei Wiederholung sogar noch Rabatt gewährt.

Höchster Gewinn:
Rthl. 100,000.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

Niedrigster Einsatz:
15 Silbergroschen.

Schon am 20. und 21. September dieses Jahres

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantierten Geldverlosung, welche ein Gesamtkapital von nahezu 4,000,000 repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von Rthl. 2 — kann aber ev. folgende Preise, die schon in Bälde gezogen werden, erhalten:

1 zu Rthl. 100,000	1 zu Rthl. 60,000
1 : : 40,000	1 : : 20,000
1 : : 16,000	1 : : 8,000 — u. s. w.

Die Treffer werden alsobald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten abgemittelt. „Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpaket eingeliefert auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.“

Wegen Ankaufs der Original-Losse (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certifikaten, Anjagungscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

Ganze zu Rthl. 2. —	
Halbe : : 1. —	
Viertel : : 15 Sgr.	

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Kunstliche Pläne und Pläne unentgeltlich.

Staats-Effekten-Geschäft von
Moriz Grünebaum in Hamburg.

Hamburg,

BAHNHOFS-HOTEL,

Bergedorferstraße Nr. 11,

unmittelbar beim Berlin-Hamburger Bahnhof,

elegante und neue innere Einrichtung, 5 Stockwerke, Gesellschaftssäle, prachtvolle Restaurations- und Speisesäle, vorzügliche Hamburger Küche, billige und reelle Bedienung, hiesige und auswärtige Journale.

Dem reifenden Publikum außer allen oben angeführten Vorzügen schon wegen der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs bestens zu empfehlen.

J. F. J. Sartje.

L. Krüger's Möbel-Fabrik,

Stettin, Louisenstraße 12

empfehlst ihr Lager selbstgefertigter Möbel in Kirschbaum, Mahagoni, Eichen, Birken und Nichten von den schönsten, elegantesten bis zu den einfachsten Facons unter Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Für Händler und Wiederverkäufer einen bedeutenden Rabatt.

Ziehung am 1. September.

Durch Ankauf eines Thaler 20. Anlebens-Loses des neuen
Herzoglich Braunschweigischen
Prämien-Anlebens

bietet sich die Gelegenheit, ein n. der Gewinne von 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 36,000, 30,000 zu erlangen zu können, da ein solches Loos in allen statt- habenden Ziehungen so lange mitspielt, bis demselben einer der Gewinne, - wovon der Geringste schon 21 beträgt - zu Theil geworden ist.

Zur Erleichterung des Ankaufs dieser Staats-Anlebens- Lose, deren An- und Verkauf überall gesetzlich gestattet ist, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus das Original- Prämien-Los mit

Nr. 2. Anzahlung,
welche zur Vorkaufzahlung oder durch Einzahlung (oder gegen Postnachnahme) zu entrichten sind, während die weiteren Beträge durch monatliche Ratenzahlungen abge- tragen werden können.

Nach geschätzter Anzahlung spielt das Loos schon bei der am 1. September stattfindenden Ziehung mit.
Verlosungspläne u. jede weitere Auskunft ertheilt gratis

A. Molling,
Bank- und Wechselgeschäft in Hannover.

Schroot
in allen Nummern, sowie
H. Jagdpulver
empfehlen

Frd. Richter,
gr. Wollweberstr. 37-38:

Ein Wechsel nebst Ehrenschein
über 25 Thlr. von 3 Lientenants
a. D. ist billig zu verkaufen Ja-
kobikirchhofstr. Nr. 6 parterre.

Unsere Gerberei und Leder-
ladefabrik, empfehlen den Herrn
Lederhändlern unsere Fabrikate:
für Wagenbauer, Schuhfabriken,
Portefeuille-Arbeiten u. bei vor-
züglicher Waare, billigste Preis-
Notirung.

A. Rühl & Co.
in Erkrath bei Düsseldorf,
Rheinprovinz.
Kunstliche Zähne.

Leubuscher's Zahn-Atelier, obere Schützenstraße
13-14, hält sich einem hochverehrenden Publikum bestens
empfohlen.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu
verkauften Breitestraße Nr. 65.

Braunschweiger Prämien-Scheine.
Nächste Ziehung 1. September d. J.
Jeder Prämien-Schein muß 21 R., 70 R., 100 R.,
600 R., 800 R., 1000 R., 2000 R., 5000 R.,
6000 R., 20,000 R., 40,000 R., 80,000
R. unbedingt gewinnen.

Ganze Prämien-Scheine a 3 R. Anzahlung,
sowie Prospekte und die amtlichen Listen durch
Hermann Block in Stettin.

Epileptische Krämpfe (Fallaucht)
heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O.**
Kilian in Berlin, Jotat Mittelstrasse Nr. 6.
Answärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Holz-Verkauf.
Kleingemachtes Buchen Holz a Rstr. 10 R., Birken a
Rstr. 8 R., frei vor die Thür, für richtiges Maas wird
garantirt. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Kö-
ferstraße Nr. 6.

F. Kindermann.

DACHPAPPE
Asphalt u.,
empfehlen in bekannter Güte

Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Goldene Damenuhren,
Cylinder- und Antre-Uhren, Wanduhren, billige, goldene
Uhrschlüssel, Taschi-Ketten und Schlüssel.

Reparaturen an Uhren
nt und billig bei Wagener, Breitestr., Paradesplatz-Ed.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,
Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Stein-
hof, billig.
Julius Saalfeld,
Fonienstr. 20.

Brod
von wirklich neuem Roggen
schmackhaft und am liebsten mit das größte empfiehlt
A. Kersten, Fischerstraße 15.

Stettin, den 22. August 1869.

P. P.

Einem geehrten Publikum machen hierdurch die ergebene Anzeige, daß
wir unter heutigem Tage unser seit circa 30 Jahren bestehendes
Seidenband-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft
an die Herren

E. Fabian & J. Kroner
käuflich übergeben haben.

Für das uns in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen
unsern innigsten Dank aussprechend, bitten wir, dasselbe auch auf unsere
Herren Nachfolger zu übertragen und zeichnen
Hochachtungsvoll

Gebr. Cronheim.

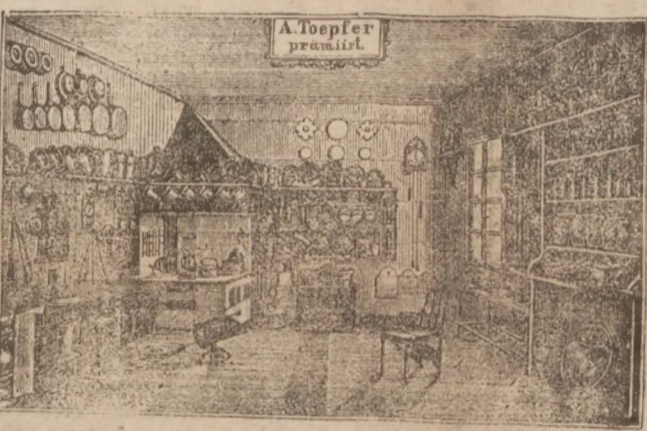
Auf Vorstehendes bezugnehmend, werden wir das Geschäft unter der Firma:
Gebr. Cronheim Nachfolger

durch hinreichende Kenntnisse und genügende Mittel unterstützt, in bisheriger
Weise fortführen, und bitten wir das Vertrauen und Wohlwollen, dessen sich
unsere Herren Vorgänger zu erfreuen hatten, auch uns zuzuwenden.

Es wird unser eifrigstes Bemühen sein, den ehrenvollen Ruf, den das
Geschäft sich erworben, zu erhalten und empfehlen uns
Hochachtungsvoll

E. Fabian & J. Kroner,
Firma: **Gebr. Cronheim Nachf.,**
Schulstraße Nr. 31.

P. S. Gleichzeitig erlauben wir uns ein geehrtes Publi-
kum darauf besonders aufmerksam zu machen, daß unser
Geschäftslokal auch Sonnabends geöffnet
sein wird.
D. D.



A. Toepfer,
Hoflieferant,
Prämiirt auf den verschiede-
sten Ausstellungen der Neuzeit.
Größtes Magazin
und grossartigste Ausw. hl von
Haus- u. Küchen-
Geräthen
Solide Waare, billige und
feste Preise.

Jeder Auftrag von ausserhalb
wird sofort u. auf das Gewissen
hasteste ausgeführt.

Steingut-Thon.

Auf einem Thonwerke im Königreich Sachsen sind ca. 800-1000 Ctr.
guter, trockener und sehr weiszmachender Steingut-Thon, möglichst billig
zu verkaufen.

Geneigte Aufträge bittet man zu adressiren unter **St. St. Steingutthon**
poste restante Leisnig, Königreich Sachsen.

H. Schneider,
Möbelenstraße 12, am Rossmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plätz- u. Damastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen.
Rußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaaren eigener Fabrik

von
August Müller, große Domstraße Nr. 18,
(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Nähstiche, Sophas, Toilettenpiegel, Galleriepinde, Kleider- und
Wäschpinde, eine große Auswahl von Comtoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter
Garantie. Koffhaar-Matratzen und Seegrass-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze
und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth ange-
fertigt bei

August Müller, Tapezier.

Vor dem Königsthor:

Meisel's
neues großes anatomisches Kunst- und natur-
historisches Museum,
enthält nur neue große Kunstwerke, da bei der Feuerbrunst in Pasewalk fast sämt-
liche Gegenstände, die das Museum früher enthielt, verloren gingen.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Nicht zahlreichen Besuch erwartet

S. Meisel's Bwe.
NB. Freitag, den 27. d. M. ist das anatomische Museum ausschließlich nur für Damen geöffnet und
sind Billets a 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Obst-Verkauf.

Schönste reife Tafelbirnen, a 15 Kr. bis 1 Kr.
per 100 Stück, in bester Qualität von jezt ab täglich bei
Franz Wagner
in Dürkheim a. Haardt.

Gurken-Verkauf.

Kleine Flaschengurken, ca. 2 Zoll lang a 8 Kr.
per 100 Stück.
Eimachgurken, 3-4 Zoll Länge a 10 Kr. per
100 Stück.
Salzgurken, 5-6 Zoll Länge a 14 Kr. per 100 St.
Große Salatgurken, a 20 Kr. per 100 Stück,
jedes beliebige Quantum täglich frisch bei

Franz Wagner
in Dürkheim a. Haardt.
NB. Wiederverkäufer und Gastwirthe erhalten ver-
hältnismäßigen Rabatt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Musik-Gehilfen, die eine gute und dauernde Condition
annehmen wollen, können sich, mit Angabe ihrer Leistungen,
bei mir melden.
Briefen in Westpr.

Pagel,
Musikdiregent.
Eine erf. Hauslehrerin, (musik.) sucht 1. Okt. 1 Stelle
bei Kindern, die noch 1 fr. Sprache lernen. Adressen sub
C. H. durch Herrn Koshadt-Gülden.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Donnerstag, den 26. August 1869.
Vorstellung im Abonnement.
Zum Benefiz für Herrn Stallmann.
Rean,
oder:
Leidenschaft und Genie.
Schauspiel in 5 Acten von L. Schreiber.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin. Bahnzüge.

Abgang.
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 15 M.
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 8 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 9 u. 55 M.
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Polen, Breslau, Kö-
nigsberg, Frankfurt a. O.) III. 11 u. 35 M.
Morg. IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 8 u. 16 M.
Abends (Anschluß an die Bage bei II.) VI. 11 u.
3 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz,
Bade, Swinemünde, Sammin und Treptow a. N.
nach Cölln und Colberg, Stolz (per Stargard):
I. 6 u. 5 M. Morg. II. 11 u. 35 M. Morg.
(Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 6 u.
55 M. Morg. II. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß
nach Prenzlau). III. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsund:
I. 8 u. 45 M. Morgens. (Anschl. nach Hamburg).
II. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschl. nach Hamburg und Gam-
burg; Anschluß nach Prenzlau). III. 7 u. 55 M. Ab.
Ankunft.
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 26 M.
Morg. (Courierzug). III. 4 u. 52 M. Nachm.
IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 18 M. Morg. II. 8 u. 25 M.
Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg,
Frankfurt). III. 11 u. 34 M. Morg. IV. 3 u.
45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm.
(Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frank-
furt a. O.) VI. 10 u. 40 M. Abends. Anschl.
von Kreuz (Breslau).
von Cölln und Colberg: I. 11 u. 34 M. Morg.
II. 3 u. 45 M. Nachmittags (Eilzug). III. 10 u.
40 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u.
30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Eilzug).
III. 10 u. 25 M. Abends.
von Stralsund u. Pasewalk: I. 9 u. 30 M.
Morg. (Anschluß von Neubrandenburg). II. 1 u.
8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). III. 7 u.
22 M. (Abends Anschluß von Hamburg).

Posten.
Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 Min. fr. u. 10 u. 55 M. M.
Kariolpost nach Grabow und Zallchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt.
5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Zallchow 12 u. Mitt., 7 u. 10
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 25 M. M. u. 5 u.
55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12¹/₂ u. Mitt., 6¹/₂ u. Ab.
Botenpost nach Zallchow 6 u. Nachm.
Ankunft.
Kariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. früh und 11 u.
40 M. Morg.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 u. 20 M. früh.
Kariolpost von Zallchow u. Grabow 5 u. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 25 M. fr., 11 u. 25 M.
Morg. und 5 u. 45 M. Nachm.
Botenpost von Zallchow u. Grabow 10 u. 45 M. Morg.,
6 u. 45 M. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 u. 20 M. Morg. und
5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. Nachm., 7 Uhr
15 M. Abends.